

# Plat.Pol. 567e – 568c Protokoll zum 18.08.24

Zeit: 10:00 – 12:00 Uhr - Ort: online  
anwesend Holger, Ulf, Walter, Friedrich - Leider noch immer ohne Caren.

## Übersetzung

τοὺς δούλους ἀφελόμενος τοὺς πολίτας,  
... dass er den Bürgern die Sklaven wegnimmt

ἐλευθέρωσας, τῶν περὶ ἑαυτὸν δορυφόρων ποιήσασθαι.  
und sie nach ihrer Freilassung seiner Leibgarde eingliedert.

σφόδρα γ', ἔφη· ἐπεὶ τοι καὶ πιστότατοι αὐτῷ οὗτοί εἰσιν.  
Sicher, sagte er. Denn diese sind ihm wahrlich auch die treuesten.

ἦ μακάριον, ἦν δ' ἐγώ, λέγεις τυράννου χρῆμα,  
Du sprichst da, sagte ich, einen glückseligen Umstand (des) für den Tyrannen an,

εἰ τοιούτοις [568a] φίλοις τε καὶ πιστοῖς ἀνδράσι χρῆται,  
wenn er diese als Freunde und vertrauenswürdige Männer nutzt,

τοὺς προτέρους ἐκείνους ἀπολέσας.  
nachdem er jene früheren vernichtet hat.

ἀλλὰ μήν, ἔφη, τοιούτοις γε χρῆται.  
Ja sicher, sagte ich, nutzt er gerade solche.

καὶ θαυμάζουσι δὴ, εἶπον, οὗτοι οἱ ἐταῖροι αὐτὸν  
Und also bewundern, sagte ich, diese Gefährten ihn

καὶ σύνεισιν οἱ νέοι πολῖται, οἱ δ' ἐπεικεῖς μισοῦσί τε καὶ φεύγουσι;  
und als die neuen Bürger haben sie Umgang mit ihm, die Anständigen aber hassen und meiden ihn?

τί δ' οὐ μέλλουσιν;  
Warum nicht?

οὐκ ἐτός, ἦν δ' ἐγώ, ἢ τε τραγῳδία ὄλως σοφὸν[1] δοκεῖ εἶναι καὶ ὁ Εὐριπίδης διαφέρων ἐν αὐτῇ.  
Nicht umsonst, fuhr ich fort, scheint die Tragödie überhaupt weise zu sein und insbesondere Euripides in ihr.

τί δὴ;  
Warum denn?

ὅτι καὶ τοῦτο πυκνῆς διανοίας ἐχόμενον ἐφθέγγετο,  
Weil er diese gedankenschwere Aussage von sich gegeben hat,  
ὡς [568b] ἄρα "σοφοὶ τύραννοί" εἰσι "τῶν σοφῶν συνουσία."  
dass doch „Tyrannen weise sind durch das Zusammensein mit Weisen.“

καὶ ἔλεγε δῆλον ὅτι τούτους εἶναι τοὺς σοφοὺς οἷς σύνεστιν.  
Und er meinte offenbar, dass diejenigen die Weisen sind, mit denen er Umgang hat.

καὶ ὡς ἰσόθεόν γ', ἔφη, τὴν τυραννίδα ἐγκωμιάζει,  
Und wie gottgleich, sagte ich, preist er die Tyrannis

καὶ ἕτερα πολλά, καὶ οὗτος καὶ οἱ ἄλλοι ποιηταί.  
(und <preist> vieles andere) unter anderem, sowohl er als auch die anderen Dichter.

τοιγάρτοι, ἔφην, ἄτε σοφοὶ ὄντες οἱ τῆς τραγῳδίας ποιηταὶ συγγιγνώσκουσιν  
Deswegen, sagte ich, weil sie <ja> weise sind, verzeihen die Tragödiendichter

ἡμῖν τε καὶ ἐκείνοις ὅσοι ἡμῶν ἐγγὺς πολιτεύονται,

uns und jenen, die alle (eng) ähnliche (mit uns) politische Vorstellungen haben wie wir,

ὅτι αὐτοὺς εἰς τὴν πολιτείαν οὐ παραδεξόμεθα ἅτε τυραννίδος ὑμνητάς.

dass wir sie nicht in den Staat aufnehmen, weil sie Lobpreiser der Tyrannei <sind>.

οἶμαι ἔγωγ', ἔφη, συγγιγνώσκουσιν ὅσοιπέρ γε αὐτῶν [568c] κομψοί.

Nach meiner Meinung jedenfalls, sagte er, verzeihen <uns> alle die von ihnen, die feinsinnig sind.

εἰς δέ γε οἶμαι τὰς ἄλλας περιόντες πόλεις,

Aber in anderen Städten doch, denke ich, ziehen sie umher,

συλλέγοντες τοὺς ὄχλους,

versammeln die Volksmengen,

καλὰς φωνὰς καὶ μεγάλας καὶ πιθανὰς μισθωσάμενοι,

kaufen schöne, grosse und überzeugende Stimmen

εἰς τυραννίδας τε καὶ δημοκρατίας ἔλκουσι τὰς πολιτείας.

und verführen so die Staaten zu Tyrannenien und Demokratien.

μάλα γε.

Sicher doch.

### **Bemerkungen:**

1. An einigen Stellen habe ich unsere Übersetzung aus der Distanz noch leicht variiert.  
v.a. habe ich συγγιγνώσκειν nun doch mit seiner meist verwendeten Bedeutung übersetzt:  
„verzeihen“
2. Der Abschnitt über die Dichter ist leichter zu verstehen, wenn man in den Büchern 2 und 3 von den großen Vorbehalten ihnen gegenüber gelesen hat. Gerne hätte ich die Stellen herausgesucht, doch s. u.
3. Wir haben uns bemüht, von der Vorstellung wieder loszukommen, Euripides habe in der zitierten Stelle die Tyrannen schlecht aussehen lassen, weil sie doch nur durch ihre Umgebung den Schein von Weisheit hätten und sie sie sich also bloß anmaßen.  
Das passt aber nicht in Sokrates' Gedankengang. Er hat gerade dargestellt, dass die ehemaligen Sklaven als „neue Bürger“ und als sein Umgang den Tyrannen bewundern. In gleicher Weise – das soll das Zitat zeigen – haben auch kluge Leute mit dem Tyrannen Umgang. Und so stellt auch der kluge Dichter den Tyrannen – bewundernd, wie Sokrates insinuiert – als gottgleich dar. Und da sie so klug sind, müssen sie schließlich nun auch Sokrates verzeihen, dass er, der Tyrannenhasser, sie ebendeshwegen aus der Stadt vertreibt. So gipfelt der etwas schräge Gedankengang in purer Ironie. Allerdings meint Sokrates den die Episode abschließenden Hinweis wohl ernst, dass die Dichter nun in anderen Städten Tyrannei und Demokratie erfolgreich propagieren.
4. Dass χρῆμα und „Krämer, Kram“ etymologisch überhaupt nichts miteinander zu tun haben, zeigte schon der Hinweis, darauf dass die Wurzel von χρῆμα nur χρη lautet (das -μα ist ein Substantivsuffix wie in ὄνομα und τίμημα), während in „Kram“ das „m“ zur Wurzel gehört. Mein alter „Kluge“ sieht im ahd. kram eine Zeltbude, eben die den Kaufleuten dienende Krambude, ohne eine genauere etymologische Bestimmung bieten zu können.
5. Mehr kann ich jetzt nicht zusammenstellen, denn mich hat schon länger eine Sommergrippe im Griff, die gerade recht quälend wird, und ich muss gleich nach dem Abschicken ins Bett.

**Nächster Termin:** Sonntag, 25.08.24, 10:00 Uhr

**Vorbereitung:** wie üblich